

KUNSTPREIS ZUM ASCHERMITTWOCH 2022***Schönheit statt Asche***

Angesichts von Feuerwehrschräuchen, Badewannen und Blechdosen, die vielleicht zu einer Installation gehören; wo die Ansammlung von Erde künstlerische Äußerung oder nichtssagender Abfall sein kann; wo das, was uns unmittelbar umgibt, wiederkehren kann als Kunstgegenstand, fällt der schöne Schein einer medialen Ästhetisierung der Lebenswelt demgegenüber umso stärker ins Auge. In dieser Situation kann man den Ausspruch des Propheten Jesaja (61,3) als Frage von Schönheit und Kunst verstehen: verschreibt sich die Kunst Formen der Asche bzw. der Losung Andy Warhols „Beauty is shoe“ oder fragt sie grundsätzlicher nach dem Rätsel der Schönheit, das mehr ist als bloß schöner Schein: welche Funktion, welcher Wert, welche geistige Bedeutung könnte im Anspruch der Schönheit gemeint sein?

Schon der Philosoph David Hume hatte im 18. Jahrhundert die Einstellung kritisiert, etwas sei schön, weil es gefällt – eine Einstellung, die wohl auch dem Schönheitsverständnis der Gegenwart entspricht. Demgegenüber liege, so Hume, die Schönheit im Geiste dessen, der sie betrachtet. Künstlerische Gestaltungen als Vermittlungen von Sinnlichkeit und Sinn, von Natur und Geist, von Schein und Sein stellen ästhetische Ansprüche und Werte der Schönheit anderen gesellschaftlichen Werten gegenüber: Schönheit steht für eine geistige Wahrheit, deren Inhalt, Bedeutung und Funktion sich im sinnlichen Medium als Teil eines Werkes erschließt.

Die „vision esthétique“ (Sartre) der Schönheit evoziert den Geist des Protestes und der Verheißung. Adorno ist zuzustimmen: Wenn die Affirmation des Banalen, Endlichen, des Negativen, des Todes – Formen der Asche – nicht Anspruch auf letzte Wahrheit sein soll; wenn die Natur im Geiste nicht letztlich zur Naturverfallenheit des Geistes führen soll, dann ist im Staunen über den Rätselcharakter der Schönheit „der Geist am Werk“.

Zur Teilnahme zugelassen sind alle ordentlich Studierenden sowie Absolventen der Freien Kunstschule Stuttgart. Es können künstlerische Arbeiten jeglicher Art eingereicht werden. Zeitgebundene Kunstformen (wie Performances) müssen videographisch aufgezeichnet vorliegen. Jeder Teilnehmer darf sich mit zwei Arbeiten bewerben. Die Bewerbung muss die Angabe des Einreichers, Angaben zu der Arbeit (Titel, Technik, Größe usw.), eine Beschreibung der Umsetzung des Themas in dem Werk (max. 3.000 Zeichen) sowie eine druckfähige Abbildung des Beitrags in digitaler Form beinhalten.

Es werden folgende Preise ausgelobt:

1. Preis: 1.000,- Euro
2. Preis: 500,- Euro
3. Preis: 300,- Euro

Die Preisträger werden von einer Jury gekürt, welcher angehören:

Kirchenrat Reinhard Lambert Auer, M.A.

Kunstbeauftragter der Evangelischen Landeskirche in Württemberg a. D.

Prof. Dr. Dr. Michael Eckert

Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Tübingen

Martin R. Handschuh

Rektor der Freien Kunstschule Stuttgart

Rolf Kilian

Bildender Künstler und Dozent an der Freien Kunstschule Stuttgart

Kirchenrat Johannes Koch

Kunstbeauftragter der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Domkapitular Dr. Jürgen Lenssen

Kunstbeauftragter der Diözese Würzburg a. D.

Die Preisverleihung findet im feierlichen Rahmen der Präsentation einer Auswahl der eingereichten Arbeiten am Aschermittwoch, dem 2. März 2022, um 11 Uhr statt. **Einreichungsschluss ist der 10.02.2022.**